

mit dem lauwarmen Tee getränkt und zehn Minuten auf die von Akne betroffenen Hautareale gelegt.

GESUNDHEITSPOLITIK

Eckpunkte für Pflegereform

SPD-Gesundheitspolitiker aus Bund und Ländern favorisieren bei der Pflege individuelle Hilfepläne und personenbezogene Budgets. **8**

Änderung des Abtreibungsrechts?



Großbritanniens Regierungschef Toni Blair hält es für „durchaus denkbar“ die Fristen zur Abtreibung von 24 Wochen zu verkürzen. Ärzte sind dagegen. **9**

MEDIZIN

Hormone beim Klimakterium?

Der Nutzen der Hormonersatztherapie bei Wechseljahrsbeschwerden ist nachgewiesen. Aber es gibt auch Risiken, etwa eine erhöhte Thrombosegefahr. **10**

Rasches Handeln angesagt!

Harnwegsinfekte bei Kleinkindern müssen rasch diagnostiziert und therapiert werden. Sonst bilden sich in wenigen Tagen pyelonephritische Narben. **11**

PANORAMA

Der Untergang der „Estonia“

Heute vor zehn Jahren starben beim Untergang der Fähre „Estonia“ 852 Menschen. Bis heute wissen die Angehörigen nicht, wer Schuld hatte. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 77
Verlag: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 23
Redaktion: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 5 88 70 (061 02) 5 87 40
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

78. B
2609/x
ZB MED

legen haben auch Angst vor einer datenbankgesteuerten Medizin. Außerdem richten sich Zweifel auf die veränderten Abläufe im Praxisalltag. Die elektronische Signatur jedes Rezepts mit Hilfe der neuen Arztkarte könnte viel Zeit kosten. Diese Zeit ginge für das persönliche Gespräch mit den Patienten möglicherweise verloren.

Gen für die Bildung von Surfactant identifiziert

WASHINGTON (ddp). US-Forscher haben ein Gen identifiziert, das Babys ihren ersten Atemzug ermöglicht. Nur wenn das Gen Foxa2 korrekt arbeitet, wird ausreichend Lungen-Surfactant produziert, hat Jeffrey Whitsett von der Universität von Cincinnati bei Mäusen entdeckt. (PNAS, Online, DOI: 10.1073/pnas.0404424101).

Gute Prognose bei Hepatitis

Kaum Rückfälle nach Viruselimination / Ergebnisse einer Fünf-Jah-

ROTTERDAM (eis). Hepatitis-C-Patienten, bei denen sich sechs Monate nach einer Interferon-Monotherapie kein Virus mehr im Blut nachweisen läßt, haben langfristig eine gute Prognose. Rückfälle sind selten und die Sterberaten im Vergleich zur Normalbevölkerung nicht erhöht, wie jetzt eine niederländische Studie ergeben hat.

In der Untersuchung waren 286 Hepatitis-C-Patienten (15 davon mit Zirrhose) mit komplettem Ansprechen auf eine Interferon-Monotherapie über 59 Monate nach-

beobachtet worden, wie Professor Solko W. Schalm vom Erasmus University Medical Center in Rotterdam und seine Kollegen berichten (Gut 53, 2004, 1504). Insgesamt 4,7 Prozent der Patienten bekamen während dieser Zeit einen Rückfall. Keiner der Patienten erkrankte an einem hepatozellulären Carcinom (HCC), allerdings dekompensierte die Lebererkrankung bei zwei Patienten (ein Prozent). Die Sterberate sei bei den Untersuchten mit 1,4 Prozent nicht höher gewesen als in der Normalbevölkerung, so Schalm. Ergebnisse einer Leber-

Neue Ansätze bei Pro

Erste Erfolge mit neoadjuvanten The

NEU-ISENBURG (eb). Urologen erforschen neue Ansätze, um bei Prostata-Ca in frühen Stadien erfolgreicher als bisher eingreifen zu können. Erste positive Ergebnisse gibt es etwa für eine neoadjuvante und adjuvante Bestrahlung. Auch die Monotherapie mit Docetaxel vor radikaler Prostatektomie hat in

sind Schmal „Zusatzdiens gewesen, – o auf freiwilli sich der Prä Gesellschaft (DGS) Dr. Ge fe. Mit dem ten Versorgu mehreren Ka

einer Pilots Tumorregres werden Bis bei Prostata-statakrebs-V cherweise le Studie hat H ventiven Eff fert.

biopsie vor u lagen von 1 knapp jeden Prozent) hat rückgebildet zent war sie „Hepatitis Zirrhose, be nach Thera nachweisbar heilt betra Schalm. Das Forscher nic tersuchte I pie, sonder gen Therap liertem Inter